

Ein abwechslungsreiches, gemütvolles Zusammenspiel

Bilder und Keramik in der Gerbe Maschwanden

Die Malerin Gabi Schiller und die Keramikerin Julia Kleiner stellen gemeinsam in der Gerbe Maschwanden aus und zeigen Ausschnitte aus ihrem Schaffen. Die stimmungsvollen Bilder und die originellen Vasen und Kerzenständer ergänzen sich zu einem abwechslungsreichen Zusammenspiel. Die Ausstellung beginnt am Freitag 12. und dauert bis Sonntag 21. November.

VON MARIANNE VOSS

Zwei kreative Frauen bereiten zusammen eine Ausstellung vor. Es wird geplant, vorbereitet, organisiert, und dabei geht es humorvoll und spontan zu und her. Für das Bild in der Zeitung wird eine geeignete weisse Wand gesucht – und kurzerhand räumt frau das ganze Esszimmer aus...

So beschwingt und gemütvoll wie die beiden Frauen wirken auch ihre Werke, die Bilder von Gabi Schiller und die Keramikgegenstände von Julia Kleiner.

Von der Grafikerin zur Malerin

Gabi Schiller, wohnhaft in Affoltern, erhielt an der Kunstgewerbeschule als Grafikerin eine strenge, formale Ausbildung. Der Wunsch zu malen wurde im Laufe der Zeit jedoch immer drängender. Während Jahren zeichnete und malte sie in den Ferien oder nachts, wenn die Kinder schliefen. 1988 bil-

dete sie sich an der Schule für Gestaltung weiter und erhielt die gewünschten Kenntnisse und Fertigkeiten zum Malen. «Ich stehe quer zum künstlerischen Zeitgeist und den Modeströmungen in der Malerei. Für mich ist meine jeweilige Umgebung bedeutend. Mich fasziniert, wie Licht Farben verändert und Gegenstände anders erscheinen lässt. Im Formalen geschieht auch immer eine gewisse Abstraktion, die ich bewusst suche», sagt die Malerin von sich selber. Sie malt zu Hause in Affoltern und im Tessin, ihrem zweiten Wohnort, wo sie sich gerne von der Maggia, dem wilden Gebirgsfluss, anregen lässt. Ihr hauptsächlichstes Interesse liegt darin, über längere Zeiträume hinweg immer dieselbe Umgebung zu malen – zum Beispiel den Ausblick aus dem Fenster – oder Alltagsgegenstände als Bildelemente zu benutzen, und dabei findet eine Entwicklung statt. Gabi Schiller geht es weniger um Ästhetik als um ihre persönliche Wahrnehmung. «Ich sehe die Farben und wähle sie so, wie ich sie wahrnehme.» An der Ausstellung in der Gerbe werden Landschaftsbilder und Stillleben in Öl, Acryl und Kohle sowie Wald- und Wasserstudien in Tempera und Ölkreide zu sehen sein.

Fantasievolle Objekte in Raku-Technik

Die Maschwanderin Julia Kleiner entdeckte die Freude am Töpfern vor vier-



Gabi Schiller (links) und Julia Kleiner stellen gemeinsam in der Gerbe aus. Im Hintergrund das stimmungsvolle Bild «Lago Maggiore», vorne zwei kunstvolle Keramikgegenstände. (Bild mvm)

zehn Jahren in einem Kurs. Aus einem wöchentlichen Hobby wurde später eine eigene Töpferei. Ihr hat es die Raku-Technik besonders angetan, da sie viele Möglichkeiten für spannende Experimente offen lässt. «Die glühend heissen Gegenstände werden

mit einer Zange aus dem Ofen genommen und in ein Fass mit Sägemehl befördert. Das Sägemehl entzündet sich, und es schießt eine meterhohe Stichflamme auf», erklärt die Töpferin. «Das Fass wird zugedeckt, damit das Feuer nur noch mottet. Nun

brennt der Russ ein und bewirkt die Schwärzungen und faszinierenden Effekte.» Voraussehen oder planen könne man die Veränderungen der Farben und Strukturen bei dieser Technik nicht, und genau das mache es so spannend. Die Raku-Objekte haben ihren eigenen Charme. Sie wirken etwas rustikal und strahlen einen schlichten Glanz aus, welcher auf geheimnisvolle Art das Feuer zu widerspiegeln scheint.

Für einen Raku-Brand muss die ganze Familie Kleiner antraben. Einer stehe am Ofen, einer am Kübel, einer am Sägemehlfass und einer halte die Giesskanne bereit, falls es etwas zu löschen gäbe.

Julia Kleiner stellt kunstvolle Gebrauchsgegenstände aus, originelle Kerzenständer und Vasen in den unterschiedlichsten Formen. Auch Objekte werden in der Gerbe zu sehen sein, beispielsweise ein hängendes Objekt bestehend aus zahlreichen Tonröhren, welche an Katzenschwänze (Schachtelhalb) erinnern. Für ihr kreatives Schaffen lässt sich die Keramikerin gerne von der Natur mit ihren vielfältigen Formen inspirieren. – Die Ausstellung in der Gerbe Maschwanden öffnet am Freitag, 12. November, um 18 Uhr im Rahmen einer Vernissage ihre Türen und endet am Sonntag 21. November. Genaue Öffnungszeiten können dem Inserat am Freitag 12. November entnommen werden.